



Homepage des neuen Projekts EUDiM: [www.eudim.eu](http://www.eudim.eu).

## Neues Projekt

Das BF/M bewegt sich auf internationalem Parkett. Gemeinsam mit Partnern aus Rom, Barcelona, Wien und Bamberg wurde das Projekt EUDiM ins Leben gerufen. In den nächsten eineinhalb Jahren dreht sich dabei alles um das Diversitätsmanagement in kleinen und mittelständischen Unternehmen.

In Zusammenarbeit mit Institutionen und Firmen aus der Region sollen innovative und effektive Maßnahmen zur besseren Integration hochqualifizierter ausländischer Arbeitnehmer in KMU entwickelt werden.

Mehr dazu auf Seite 8

## INHALT

### PROJEKTBERICHT

EUDiM - Managing cultural diversity in small and medium-sized organizations | **S. 8**

### PERSONALIA

Thomas Laurer verlässt das BF/M | **S. 10**

### NEUES AUS DER UNI

Prof. Dr. Thorsten Knauer ist Inhaber des neu eingerichteten Lehrstuhls Controlling | **S. 14**

### NEUE MITGLIEDER STELLEN SICH VOR

EnergieEinsparung Oberfranken | **S. 15**

LITERATURSERVICE | **S. 15**

### RÜCKBLENDE

Geschäftsprozessoptimierung am Beispiel der elektronischen Rechnung 2

6. Nordbayerischer Energietag 2013 4

25. KarriereForum 2013 5

Konferenzbeiträge 5

Eigenkapitalfinanzierung und Börsennotierung am Beispiel der telegate AG 6

1. Oberfränkischer Personal- und Praxistag 2014 7

### VORANKÜNDIGUNG

Impulsgespräch: Den richtigen Anstoß geben: Der alternde Konsument als Zielgruppe 10

Business Lunch: Die alternative Finanzierung des Mittelstandes über den Kapitalmarkt 11

Arbeitskreis: Benchmarking im Controlling 11

5. Forum für Verbraucherrechtswissenschaft / 11. Bayreuther Forum für Wirtschafts- u. Medienrecht 12

6. Bayreuther Ökonomiekongress 13

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

unter dem Motto „Managing cultural diversity in small and medium-sized organizations“ ist das BF/M-Bayreuth mit seinem neuen Projekt EUDiM wieder ein wenig internationaler geworden. Unter der Leitung von BF/M-Vorstand, Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann, kooperiert das BF/M mit Partnern aus Barcelona, Rom, Wien und Bamberg. Die Fragestellung ist ganz lokaler Natur, denn eine stetige Zuwanderung von Arbeitskräften aus Nicht-EU-Ländern ist auch in Oberfranken zu verzeichnen und gerade kleine und mittlere Unternehmen sind den Umgang mit der neu entstandenen kulturellen Vielfalt in ihren Unternehmen oftmals noch nicht gewohnt. Wege und Lösungsansätze dies zu bewerkstelligen soll in den nächsten ein- einhalb Jahren erforscht werden.

Eine bunte Vielfalt an verschiedenen Themenstellungen findet sich aber auch im Veranstaltungsrepertoire des BF/M wieder: „Den richtigen Anstoß geben: Der alternde Konsument als Zielgruppe“ wird das Thema des Impulsgesprächs am 12. März sein. Am 14. März laden wir Sie herzlich zum Business Lunch mit dem Thema „Die alternative Finanzierung des Mittelstandes über den Kapitalmarkt“ ein. Kurz nach Ostern, am 24. April, folgt der Arbeitskreis „Benchmarking im Controlling“ unter Leitung des neuen Lehrstuhlinhabers für Controlling Prof. Dr. Thorsten Knauer. Auch in diesem Frühjahr finden wieder das 11. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht sowie der 6. Bayreuther Ökonomiekongress statt, zu denen alle BF/M-Mitglieder zu reduzierten Preisen herzlich eingeladen sind.

Das BF/M-Team freut sich darauf, Sie auf den kommenden Veranstaltungen begrüßen zu dürfen!

Ihre Christina Stadler

## Rückblende

GESINE-Informationsveranstaltung

### Geschäftsprozess-Optimierung am Beispiel der elektronischen Rechnung



Zusammen mit der IHK für Oberfranken Bayreuth, dem Forum elektronische Rechnung Deutschland (FeRD), dem Institut für Telematik an der Universität Freiburg und der AristaFlow GmbH aus Ulm führte das BF/M-Bayreuth in den Räumlichkeiten der IHK für Oberfranken Bayreuth die erste Veranstaltung zum Thema „**Geschäftsprozess-Optimierung am Beispiel der elektronischen Rechnung**“ durch.

Ziel der Veranstaltung war es, die im vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geförderten Projekt GESINE definierten Problemstellungen gegenüber den teilnehmenden Unternehmensvertretern transparent darzustellen und mit praktischen Beispielen zu unterlegen. Um dabei auf eine möglichst aktuelle Thematik einzugehen, wurde der elektronische Rechnungsaustausch ausgewählt, der in den letzten Jahren besonders zwischen Unternehmen und Behörden massiv an Bedeutung gewann und laut aktueller Prognosen weiter zunehmen wird. Die sich regelmäßig ändernden rechtlichen Anforderungen und die rasch voranschreitenden technischen Entwicklungen in diesem Bereich geben z. B. Anlass dazu, dass auch kleine und mittlere Unternehmen zunehmend gefordert werden, ihre Geschäftsprozesse zu optimieren und an ihre Kunden anzupassen.

Mit genau diesem Ausblick auf die nahenden Anforderungen an kleine und mittelständische Unternehmen eröffnete **Prof. Dr. Eymann** (Universität Bayreuth, Lehrstuhlinhaber für Wirtschaftsinformatik) den Abend und erläuterte ein paar

allgemeine theoretische Ansätze zum Thema Geschäftsprozess-Optimierung und legte somit den Grundstein für die weiteren Referenten.

**Carolin Klas** (FeRD, Referentin für elektronischen Rechnungswesen) belegte zu Beginn der Veranstaltung mit eindeutigen Zahlen und Fakten die Aktualität und Brisanz des Themas und erläuterte die in den letzten Jahren zurückgelegten Schritte von FeRD bis zum heutigen Stand.

Um den teilnehmenden Unternehmen den konkreten Mehrwert einer elektronischen Geschäftsprozessabwicklung transparent zu machen, wurden im abschließenden Teil der Veranstaltung die damit verbundenen Vorteile an einem konkreten Praxisbeispiel veranschaulicht. Dazu wurde der von FeRD entwickelte Rechnungsstandard „ZUGFeRD“ in einen elektronischen Datenaustauschprozess integriert und um einen im Rahmen des GESINE-Projektes entwickelten Zugriffs- und Compliance-Check erweitert. Das Ergebnis war eine elektronische Geschäftsprozess-Lösung, die alle gesetzlichen Anforderungen und (Sicherheits-)Standards erfüllt und die insbesondere in kleinen und mittelgroßen Unternehmen einfach und effizient implementiert werden kann.

**Martin Jurisch** (AristaFlow GmbH, Geschäftsführer) erläuterte bei dieser Vorführung fundiert die Vorteile, die sich darüber hinaus bei der Geschäftsprozessanalyse ergeben und dass bereits kleine Optimierungen im Arbeitsablauf bestimmter Tätigkeiten eine

schnelle Effizienzsteigerung zur Folge haben können.

Mit insgesamt 25 teilnehmenden Unternehmensvertretern war die Veranstaltung sehr gut besucht. Es wurden in einer abschließenden offenen Diskussionsrunde rege über die mit der eRechnung verbundenen Anforderungen gesprochen und Kontakte geknüpft, die sich auch für das Projekt GESINE weiter nutzen lassen. Ein kleiner Imbiss, bei welchem die Gelegenheit zu einem weiteren Erfahrungsaustausch bestand, rundete die Veranstaltung ab.

Aufgrund des großen Zuspruchs zu dieser Veranstaltung plant das BF/M-Bayreuth zusammen mit den eBusiness-Lotsen in 2014 weitere Veranstaltungen zu diesem Thema in verschiedenen Städten. (DS)



Das interessierte Auditorium der gut besuchten Veranstaltung

## GESINE auf dem IT-Forum Oberfranken in Bayreuth und auf den M-DAYS in Frankfurt

Das BF/M-Bayreuth ist mit dem vom BMWi geförderten Projekt GESINE (Geschäftsprozess-Sicherheit zur Verstärkung des Einsatzes von eBusiness-Standards) auf den nachfolgenden beiden Veranstaltungen vertreten. Dabei gilt es zum einen, die Akzeptanz zur elektronischen Geschäftsprozess-Abwicklung bei den teilnehmenden Unternehmensvertretern zu erhöhen und zum anderen, über aktuell brisante Problemstellungen in kleinen und mittelständischen Unternehmen zu diskutieren – u. a. über den sicheren elektronischen Rechnungsaustausch und die damit verbundenen Anforderungen.

Alle Informationen zum Projekt GESINE finden Sie unter: <http://www.gesine-digital.de>.

Mittelstand-Digital  
Usability eStandards  
eKompetenz-Netzwerk

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

### IT-Forum Oberfranken

Am **27. März 2014** veranstaltet das Institut für Informatik der Universität Bayreuth zusammen mit dem IT-Cluster Oberfranken das „IT-Forum Oberfranken 2014“. Das Forum steht unter dem Motto „PROZESSE für Menschen und Organisationen“ und bietet eine großartige Bühne für den Wissenstransfer und die Präsentation der regionalen Forschung und Entwicklung – vor allem im Bereich Prozessmanagement und Modellierung. Es werden bis zu 250 Teilnehmer und rund 25 Aussteller erwartet.

Alle Informationen zum IT-Forum Oberfranken unter: <http://www.it-forum-oberfranken.de>

IT-FORUM  
OBERFRANKEN 2014  
BAYREUTH

### M-DAYS in Frankfurt

Vom **13. bis 14. Mai 2014** finden die M-Days (Fachmesse mit Kongress für das Mobile Business) in Frankfurt am Main statt. Der Fokus liegt in diesem Jahr auf allen Facetten der mobilen Marktentwicklung wie z. B. Kommunikations-, Vertriebs- und Contentlösungen. Mit über 130 Ausstellern aus elf Ländern und knapp 4.700 Besuchern in 2013 ist die M-Days die größte Fachmesse rund um das Mobile Business und hat verstärkt den internationalen Markt im Fokus.

Alle Informationen zu den M-Days unter: <http://www.m-days.com>.

m-days

## Rückblende

6. Nordbayerischer Energietag 2013

### Innovative Wege zur Energieeffizienz Ansätze und Erfolgsgeschichten aus der Praxis

Unter dem Thema „**Innovative Wege zur Energieeffizienz – Ansätze und Erfolgsgeschichten aus der Praxis**“ fand am **7. November 2013** der Nordbayerische Energietag statt. Bereits zum sechsten Mal luden das **BF/M-Bayreuth**, das **Kunststoff-Netzwerk Franken**, die **Hermos AG** und die **AGO AG** gemeinschaftlich nach Mistelgau ein.

Mehr als 80 Teilnehmer zeugten von der Relevanz des Themas und machten den Energietag zu einer gelungenen Veranstaltung. Auch in diesem Jahr erhielten die Organisatoren finanzielle Unterstützung durch die Arbeitgeberverbände bayme vbm. **Franz Brosch** – Geschäftsführer der Arbeitgeberverbände in Oberfranken – und Hausherr **Dieter Herrmannsdörfer** von der Hermos AG begrüßten die Teilnehmer und fanden die richtigen Worte zur Einstimmung auf das Thema.

Die dezentrale Energieversorgung spielt bei deutschen Industrieunternehmen eine immer größer werdende Rolle. Vor dem Hintergrund fortwährend steigender Strompreise können wirtschaftliche Lösungen zum Beispiel durch Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) und Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlagen (KWKK) eine kostensparende Alternative zur herkömmlichen Energieversorgung darstellen. Insbesondere für mittelständische Unternehmen mit hohem Energiebedarf und gleichzeitiger Kälte-/Wärme-Nutzung eröffnen sich hier attraktive Möglichkeiten. Die Veranstalter des Nordbayerischen Energietages machten es sich deshalb in diesem Jahr zur Aufgabe, zum einen über Fördermöglichkeiten, Voraussetzungen sowie Nutzungsmöglichkeiten zu informieren und zum anderen Beispiele

aus der Praxis zu geben und Energieoptimierung mittels KWK- und KWKK-Anlagen auch aus Anwendersicht darzustellen. Besonders erfreulich war es daher, dass sich Vertreter verschiedenster Unternehmen ohne Zögern zur Erstellung interessanter, praxisrelevanter Vorträge bereiterklärt hatten.

Zunächst informierte **Erich Maurer** (Geschäftsführer, ENERGIAGENTUR Nordbayern) über die Förderung von Kraft-Wärme-Kälte-Kopplungsanlagen sowie Richtlinien und Trends nach der Wahl. Dabei ging er auch auf aktuellste Entwicklungen und Aussichten, beispielsweise zur EEG-Umlage, ein. Ihm folgte ein Vortrag von **Walter Däumler** von der ARBURG GmbH und Co. KG. Er konnte den Teilnehmern von der Umsetzung eines Energiemanagementsystems nach ISO 50001 berichten und wie sich dies in der betrieblichen Praxis gestaltet. **Dr. Klaus Ramming** von der AGO AG aus Kulmbach fasste verschiedene nachgelagerte Nutzungsmöglichkeiten eines BHKW zusammen

und verdeutlichte somit deren Relevanz und Einsatzmöglichkeit für unterschiedlichste Branchen und Industriezweige. **Axel Schneegans** (Vorstandsvorsitzender, Stadtwerke Freiberg), **Karl Klein** (Geschäftsführer, Molkerei Gropper GmbH & Co. KG) und **Josef Scheuermeyer** (Technischer Leiter, Karwendelwerke Huber GmbH & Co. KG) stellten nach einer kurzen Kaffeepause die Umsetzung und Installation von BHKW und KWK-/KWKK-Anlagen aus Kundensicht dar. Auch die Nennung konkreter Zahlen bezüglich Investitionsrahmen und Kostenvorteilen blieben sie nicht schuldig und so war der Ein oder Andere doch verwundert ob der hohen Einsparungen an Energiekosten und der geringen Amortisationsdauer von zum Teil nur ein bis zwei Jahren.

Ein interessanter und informativer Nachmittag ging mit einem abschließenden Buffet zu Ende. Hier hatten Teilnehmer und Referenten noch einmal die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und der Behandlung spezifischer, individueller Fragestellungen - was intensiv genutzt wurde. Die Veranstalter zeigten sich sehr zufrieden mit der Resonanz. "Wir haben viele positive Rückmeldungen aus dem Kreis der Teilnehmer erhalten", so Ramona Heinz vom BF/M. (RH)



**Referenten und Veranstalter** (von links nach rechts):  
 Ramona Heinz (BF/M-Bayreuth), Frank Springer (Hermos AG), Josef Scheuermeyer (Karwendelwerke GmbH & Co. KG), Dr. Klaus Ramming (AGO AG), Uwe Schneider (AGO AG), Günther Hein (AGO AG), Erich Maurer (Energieagentur Nordbayern), Walter Däumler (ARBURG GmbH & Co. KG), Karl Klein (Molkerei Gropper GmbH & Co. KG), Axel Schneegans (Stadtwerke Freiberg) und Hans Rausch (Kunststoff-Netzwerk Franken)

## Rückblende

# 25. Karriere <sup>2013</sup> Forum

**Am 20. November des vergangenen Jahres fand an der Universität Bayreuth das 25. KarriereForum statt.**

Dieses Jahr konnten wir uns wieder über 60 Aussteller freuen, die sich und ihr Unternehmen bzw. ihre Institution den Studierenden näher gebracht haben. Dabei gelang auch zu diesem Termin ein interessanter Mix aus regionalen und überregionalen Unternehmen, sodass sich die Studierenden über unterschiedlichste Karrieremöglichkeiten informieren konnten.

Nachdem schon zahlreiche an Geistes- und Wirtschaftswissenschaftlern bzw. Naturwissenschaftlern und Ingenieurwissenschaftlichen Studierenden interessierte Unternehmen langjährige Stammkunden des KarriereForums sind, konnten wir in diesem Jahr den im Aufbau befindlichen weiteren Schwerpunkt für unsere Studierenden der Rechtswissenschaften ausbauen und mehrere Kanzleien als Partnerunternehmen gewinnen. Für die Zukunft ist darüber hinaus die Aufnahme des Themas „Gründung als Karrierechance“ bzw. „Der Einstieg bei Start-Ups als Karriereoption“ angedacht.

Das Interesse der Studierenden an den regionalen und überregionalen Unternehmen bleibt dabei auf einem erfreulich hohen Niveau, sodass sich das KarriereForum über die letzten Jahre als feste Austauschplattform in Oberfranken

etabliert hat. Viele Studierende honorieren dabei, dass die Unternehmen auf den Campus kommen und sich so für sie die Möglichkeit bietet, sich zwischen ihren Vorlesungen bei den Ausstellern über ein Praktikum in den nächsten Semesterferien oder einen Berufseinstieg als Absolvent zu informieren.

Daneben zeigt das KarriereForum vor allem, wie gut die oberfränkische Wirtschaft für die Zukunft aufgestellt ist und welche interessanten Karriereperspektiven sich in der Region bieten. Die zahlreich vertretenen Hidden Champions und Weltmarktführer unterstreichen diese Aussage. Allerdings ergibt sich auch für das KarriereForum noch weiteres Potenzial für eine stärkere Vernetzung mit der (regionalen) Wirtschaft. Diese soll zum einen durch eine weitere Steigerung der Ausstellerzahlen, zum anderen jedoch auch durch Angebote für kleinere Unternehmen mit einem in absoluten Zahlen nicht ganz so hohen Bedarf an Praktikanten oder Absolventen erreicht werden.

In diesem Zusammenhang bleibt das Ziel weiterhin, das KarriereForum gemeinsam mit den Partnerunternehmen weiterzuentwickeln und insbesondere auch als Plattform für Studierende der benachbarten Hochschulen und Universitäten zu etablieren. Dies ist auch trotz der guten Ausgangslage eine Herausforderung für die nächsten Jahre. (C. Hinrichs)

## Konferenzbeiträge

Das BF/M-Bayreuth wurde am 7. und 8. November 2013 durch BF/M-Geschäftsführerin Frau Dr. Christina Stadler auf der 17. Interdisziplinären Jahreskonferenz zur Gründungsforschung in Koblenz vertreten. Das vom Förderkreis Gründungs-Forschung e. V. (FGF) im Jahr 1997 gegründete G-Forum ist in der Gründungsforschung eine der ältesten Konferenzen und die führende deutschsprachige Konferenz in dem Fachbereich. Seit über zehn Jahren wird die Konferenz einmal jährlich an wechselnden Orten durchgeführt. Neben den deutschsprachigen finden auch englischsprachige Tracks statt, um den Austausch mit internationalen Forschern und Kollegen zu intensivieren.

Zum einen reichte Frau Stadler zusammen mit dem ehemaligen BF/M-Mitarbeiter Dr. Alexander Rauch einen Beitrag zum Thema „Entrepreneurship Education an Hochschulen: Tatsächlich in der Wahrnehmung der Studierenden?“ ein.

Des Weiteren referierte Frau Stadler zum Thema „Unternehmensnachfolgen aus Sicht der Nachfolgeberater - Eine empirische Multiplikatorenstudie.“ Dieser Beitrag entstand zusammen mit Prof. Dr. Frank Wallau (Fachhochschule der Wirtschaft Paderborn/Bielefeld [FHDW]) im Rahmen der vom damaligen Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur und Technologie beauftragten Kurzstudie. (CS)



## Rückblende

Öffentlicher Gastvortrag

### Eigenkapitalfinanzierung und Börsennotierung am Beispiel der telegate AG

Am **15. Januar 2014** veranstaltete das BF/M in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl BWL I (Prof. Dr. Klaus Schäfer) sowie der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik einen Gastvortrag zum Thema **"Eigenkapitalfinanzierung und Börsennotierung am Beispiel der telegate AG"**.

Die telegate AG hat sich nach ihrer Gründung 1996 und dem Börsengang 1999 am damaligen Neuen Markt zum zweitgrößten deutschen Anbieter für regionale Werbung und Telefonauskunft im B2C- (Business to Consumer – wer kennt nicht den Werbespruch „da werden Sie geholfen!“) – und später B2B- (Business to Business) Bereich entwickelt. Einblicke in diese Erfolgsgeschichte, gepaart mit der beruflichen Expertise Grüßhabers, machten den gelungenen Vortrag vor rund 400 Interessierten aus.

Vor dem Hintergrund der vielfältigen Finanzierungsalternativen von Unternehmen für ihr operatives Geschäft – seien es nun Finanzierungen mittels Eigenkapital (Initial Public Offerings, Private Equity, Venture Capital), Fremdkapital (Anleihen, Genussscheine) oder alternative Formen (Mezzanines Kapital, Factoring) – sei deren Auswahl laut Grüßhaber auf Basis einiger zentraler Anforderungen von besonderer Bedeutung: So seien Finanzierungsentscheidungen zum einen zwingend mit dem dazugehörigen Geschäft zu verzahnen. Zum anderen müsse eine Finanzierung der Gesellschaft ein vorher definiertes Maß an Flexibilität erlauben, um auch auf neue Gegebenheiten reagieren zu können. Schließlich seien im Vorfeld unterschiedliche Szenarien zu berücksichtigen bzw. zu testen, um die Auswirkungen von Finanzie-

rungsentscheidungen auch unter Stress abbilden zu können. Dabei gebe es nicht die einzig richtige Finanzierungsform, die sich für alle Unternehmen gleichsam optimal darstelle. Die verfügbaren Finanzierungsmodule seien vielmehr individuell an die jeweiligen Erfordernisse anzupassen und das daraus resultierende Finanzierungsrisiko den Geschäftsrisiken gegenüberzustellen. Ralf Grüßhaber betonte, dass es eine vor den genannten Anforderungen getroffene Finanzierungsentscheidung erlaube, auch in Krisenzeiten das Fortbestehen eines Unternehmens zu sichern.

Der Vortrag veranschaulichte zudem, wie die telegate AG im Zeitverlauf unterschiedliche Eigenkapitalfinanzierungsformen anwandte: Als Start-up nutzte das Unternehmen zunächst eine Venture Capital-Finanzierung und wurde durch die Investoren bereits drei Jahre nach der Gründung erfolgreich an die Börse gebracht. Die im Zuge

der dotcom-Krise drohende handelsrechtliche Überschuldung musste abgewendet und eine Restrukturierung mittels Debt-Equity-Swap umgesetzt werden. In diesem Zeitraum beteiligten sich auch Private Equity-Unternehmen am Mehrheitsgesellschafter der telegate AG.

Im weiteren Verlauf ging Ralf Grüßhaber auf den aktienrechtlichen Squeeze-out der von der telegate AG akquirierten klicktel AG ein und erläuterte dessen Hintergründe wie auch die mit den Anfechtungsklagen sowie dem Spruchverfahren einhergehenden Problemstellungen. Aus seiner Erfahrung als CFO betonte er, dass bei all' diesen Maßnahmen insbesondere eine externe Rechts- bzw. Corporate Finance-Beratung sowie ein stringentes Projektmanagement erfolgskritische Faktoren darstellten, um das angestrebte Ergebnis zu erreichen und den Zeit- und Kostenrahmen einzuhalten.

Im Anschluss an den Vortrag nahmen die Hörer intensiv von der Gelegenheit Gebrauch, Ralf Grüßhaber Fragen zu seinem praxisrelevanten Vortrag zu stellen und diese rege mit ihm zu diskutieren. (TW)



v.l.n.r.: Claas Hinrichs (Unternehmenskontakte und Deutschlandstipendien), Prof. Dr. Klaus Schäfer (BF/M-Vorstandsmitglied), Ralf Grüßhaber (Finanzvorstand telegate AG), Christopher Kühn (Lehrstuhl BWL VII)

## Rückblende

1. Oberfränkischer Personal- und Praxistag 2014

### Erwerbsminderung und betriebliche Altersversorgung - rechtliche Grundlagen und aktuelle Umsetzungen

In Zusammenarbeit mit dem Verband der Bayerischen Metall- und Elektroarbeitgeber bayme vbm, der IHK für Oberfranken Bayreuth, der BVUK. Gruppe und dem Personet e. V. organisierte das BF/M-Bayreuth für den **23. Januar 2014** den 1. Oberfränkischen Personal- und Praxistag 2014 zum Thema **„Erwerbsminderung und betriebliche Altersversorgung – rechtliche Grundlagen und aktuelle Umsetzungen“**.

Die Veranstaltung im Kammersaal der IHK für Oberfranken Bayreuth weckte als Pilot einer für die Zukunft stetig weiterzuentwickelnden Veranstaltungsreihe ein beachtliches Maß an Interesse bei den Unternehmen der Region.

Bereits der von der Großen Koalition im Jahr 2013 verhandelte Koalitionsvertrag beinhaltet einschneidende Regelungen im Bereich verschiedener Rentenformen. Neben gesetzlichen Rentenversicherungsformen bietet die betriebliche Altersversorgung ein weiteres Instrument zur Absicherung von Arbeitnehmern im Alter.

Herr **RA Franz Erich Kollroß** von der BVUK. Rechtsberatung GbR in Würzburg verortete die betriebliche Altersversorgung vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Gemäß Legaldefinition (§ 1 Abs. 1 Satz 1 BetrAVG) liegt eine betriebliche Altersversorgung (bAV) vor, wenn einem Arbeitnehmer vom Arbeitgeber aus Anlass seines Arbeitsverhältnisses Leistungen zugesagt werden für den Fall des Alters, der Invalidität oder des Todes.

Verschiedene (Finanzierungs-) Modelle sind denkbar: Direktversicherung, Pensionskasse, Pensionsfonds, Unterstützungskasse oder eine Direktzusage. Die bAV kann als einer von sicherlich mehreren denkbaren und wirkungsvollen Ansätzen zur Lösung der mit dem demografischen Wandel einhergehenden Herausforderungen eingestuft werden.

Zum Thema „Erwerbsunfähigkeit und Rentenversicherung – praxisrelevante Schlussfolgerungen aus Koalitionsvertrag und Regierungsbildung“ referierte Herr **VOR Sebastian Meier** von der Deutschen Rentenversicherung Nordbayern und diskutierte hierbei die zentralen rentenrechtlichen Themen im Koalitionsvertrag: Mütterrente, abschlagsfreie Rente mit 63, renten-

rechtliche Absicherung von Geringverdienern („solidarische Lebensleistungsrente“) und Verbesserung der rentenrechtlichen Absicherung erwerbsgeminderter Menschen. Im Schwerpunkt Erwerbsminderungsrenten skizzierte Herr Meier neben den einschlägigen Leistungsvoraussetzungen auch die beiden vorgesehenen gesetzlichen Maßnahmen der Verlängerung der Zurechnungszeit um zwei Jahre sowie die günstigere rentenrechtliche Berücksichtigung der letzten vier Jahre vor Eintritt der Erwerbsminderung ausführlich und dennoch leicht verständlich.

Das BF/M-Bayreuth beabsichtigt, die Veranstaltungsreihe Oberfränkischer Personal- und Praxistag ähnlich dem zwischenzeitlich etablierten Nordbayerischen Energietag, in Zusammenarbeit mit den genannten leistungsstarken Partnern mit einem maximal einjährigen Rhythmus zu verstetigen und als zentrale Kommunikations-, Austausch- und Informationsplattform für das Personalwesen in Oberfranken zu etablieren. (MW)



*Intensierte Vertreter aus der unternehmerischen Praxis folgen den Ausführungen des Referenten RA Franz E. Kollroß (BVUK. Gruppe) beim gut besuchten 1. Oberfränkischen Personal- und Praxistag 2014*

## Projektbericht

Neues BF/M-Projekt

# EUDiM - Managing cultural diversity in small and medium-sized organizations

von Ramona Heinz



**Am 15. Dezember 2013 ging am BF/M-Bayreuth unter Leitung von Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann das neue Projekt EUDiM an den Start. In Kooperation mit vier weiteren Organisationen aus Bamberg, Rom, Barcelona und Wien werden im Projektverlauf neuartige und effektive Wege zum Umgang mit kultureller Diversität in kleinen und mittelständischen Unternehmen gesucht. Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Kommission und hat eine Laufzeit von eineinhalb Jahren.**

Nicht nur in Deutschland, auch in anderen europäischen Ländern ist seit einigen Jahren ein demografischer Wandel unserer Gesellschaft zu verzeichnen. Neben einer alternden Bevölkerung, die sowohl durch gestiegene Lebenserwartungen als auch Geburtenrück-

gänge hervorgerufen wird, fördert die stetige Zuwanderung in die EU die kulturelle Vielfalt in den einzelnen EU-Ländern. Bereits seit Anfang des 21. Jahrhunderts wird in EU-Ländern eine Zunahme der Zuwanderungszahlen verzeichnet. Etwa die Hälfte der Zuwanderer stammt aus Ländern, die nicht zu den EU-Mitgliedsstaaten zählen (European Commission, 2013). Dazu gehören in Deutschland z. B. Einwanderer aus der Türkei, Serbien, China oder den Vereinigten Staaten (vgl. Tabelle).

Diese Entwicklung beeinflusst nicht zuletzt das Arbeitsleben. Vermehrt setzt sich die Belegschaft von Unternehmen und Institutionen aus Mitarbeitern zusammen, die nicht in Deutschland geboren sind und ihre eigenen Verhaltensnormen, Werte und Ansichten mitbringen. Deutsche Mitarbeiter reagieren

nicht selten mit Ablehnung, Ausgrenzung und Diskriminierung der ausländischen Kollegen. Da Unternehmen aller Größenordnungen in der Zuwanderung jedoch eine Chance erkannt haben, dem merklichen Fachkräftemangel entgegenzuwirken, stehen sie vor der Herausforderung des Managements divers zusammengesetzter Belegschaften. Während zahlreiche

Großunternehmen diese Herausforderung bereits angenommen haben und Maßnahmen zur Integration ausländischer Mitarbeiter durchführen, ist der Wissensstand zum Umgang mit einer vielfältig zusammengesetzten Belegschaft bei kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) lückenhaft.

An dieser Lücke setzt das Projekt EUDiM an. In vier europäischen Ländern wird das Projekt Ziele, Formen und Ergebnisse des Diversitätsmanagements in KMU analysieren und Wege für einen erfolgreichen Umgang mit kultureller Vielfalt im Unternehmen aufzeigen. Im Fokus stehen dabei Zuwanderer aus Nicht-EU-Ländern.

Spezifische Ziele des Projektes sind:

- Einen mehrere Länder umfassenden Überblick über die existierenden Maßnahmen des Diversitätsmanagements in KMU zu gewinnen.
- Förderliche und hinderliche Faktoren zu identifizieren, die die Umsetzung und den Erfolg des Diversitätsmanagements in KMU beeinflussen.
- Empfehlungen zu neuartigen und effektiven Strategien für den Umgang mit kultureller Vielfalt zu entwickeln sowie Hinweise für künftige Forschungen abzuleiten.
- Den Erfahrungsaustausch zwischen Entscheidungsträgern und Zuwanderern in Bezug auf Ziele, Maßnahmen und Wirkungen eines Diversitätsmanagements zu fördern.

Staatsangehörigkeit	Personen
Türkei	19.569
Serbien (inkl. ehem. Serbien und Montenegro)	18.661
China	18.158
Vereinigte Staaten	17.474
Russische Föderation	16.691
Indien	9.827
Bosnien Herzegowina	9.693
Kroatien	9.019
Syrien	8.883
Afghanistan	7.996
Ukraine	7.996
Staatsangehörige aus Nicht-EU-Staaten insgesamt	305.595

*Zuzüge nach Deutschland von Ausländern aus Nicht-EU-Staaten im Jahr 2012 (vgl. BAMF, 2013, S.74)*



Die Umsetzung des Projektes erfolgt in fünf Arbeitspaketen:

1. Recherche wissenschaftlicher und praxisorientierter Literatur zum Umgang mit kultureller Vielfalt, möglicher Maßnahmen, Bedingungen und Einflussfaktoren sowie deren Auswirkungen.
2. Halbstrukturierte Interviews mit Experten aus Unternehmen, öffentlichen Institutionen oder Beratungsagenturen mit dem Ziel, ihre spezifischen Erfahrungen in Bezug auf Maßnahmen des Diversitätsmanagements abzufragen.
3. Gruppeninterviews mit ausländischen Arbeitnehmern aus Nicht-EU-Ländern, um die Sicht der betroffenen Personengruppe zu erfassen. Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Arbeitspaketen 2 und 3 in einem Zwischenbericht.
4. Standardisierte Umfrage zu Maßnahmen des Diversitätsmanagements, deren Zielen und Auswirkungen in kleinen und mittelständischen Unternehmen/Or-

ganisationen. Adressaten sind Mitarbeiter aus dem Personalmanagement ebenso wie Zuwanderer aus Nicht-EU-Ländern, die in diesen Unternehmen/Organisationen tätig sind.

5. Darstellung der Ergebnisse in einem zusammenfassenden Bericht. Präsentation und Diskussion der Ergebnisse auf einer abschließenden Konferenz. Erstellung eines Leitfadens mit Best-Practice-Ansätzen zur Planung, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen des Diversitätsmanagements in KMU auf Basis der Resultate. Verbreitung des Leitfadens über einschlägige Institutionen, wie etwa IHK und HWK.

Um dieses Vorhaben bestmöglich in die Tat umzusetzen, werden im Projekt Wissenschaftler verschiedener Länder, Institutionen und Disziplinen zusammenarbeiten und ihre spezifischen Erfahrungen einbringen. Dies ermöglicht es, die unterschiedlichen Aspekte des Projektes wie Migration, kulturelle Vielfalt und die Arbeit in KMU thematisch abzudecken und länder-

spezifische Erkenntnisse zu vergleichen.

Unter Koordination des BF/M-Bayreuth sind vier weitere Organisationen aus Deutschland, Österreich, Spanien und Italien als Projektpartner beteiligt: Das **Forum für europäische Migrationsstudien** in Bamberg (efms), das **Institute for International Business** der Wirtschaftsuniversität Wien (IIB), das **Gabinet d'estudis socials** in Barcelona (GES) sowie die gemeinnützige Organisation **Lunaria** aus Rom. Die Arbeitspakete werden in den Ländern parallel bearbeitet. Regelmäßige Treffen der Beteiligten während des Projektes und die gemeinschaftliche Erarbeitung des Vorgehens und der Instrumente stellen eine einheitliche Bearbeitung der Teilschritte und somit auch die Vergleichbarkeit der Ergebnisse sicher.

Bei Interesse an unserem Projekt können Sie sich gerne an unsere Mitarbeiterin Ramona Heinz wenden oder unsere Homepage [www.eudim.eu](http://www.eudim.eu) besuchen.



Die Teilnehmer am Kick-off-Meeting in Nürnberg ließen sich trotz schlechten Wetters die anschließende Stadtführung durch die Nürnberger Altstadt nicht vermiesen: Prof. Dr. T. M. Kühlmann (BF/M), Joaquim Aiguabella (GES), Stadtführer Sergey Povolotskiy und Luisa Seiler (efms) ([von links](#))

BAMF. (2013). *Das Bundesamt in Zahlen 2012. Asyl, Migration und Integration*. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

European Commission. (2013). *Migration and migrations population statistics*. [www.eurostat.ec.europa.eu](http://www.eurostat.ec.europa.eu).



**Autorin:**

Ramona Heinz, M. Sc., ist Wissenschaftliche Institutsassistentin am BF/M und koordiniert das Projekt

## Personalia

### Jahreswechsel = Seitenwechsel Thomas Laurer verlässt das BF/M-Bayreuth

**Zum 31. Dezember 2013 hat unser wissenschaftlicher Institutsassistent Thomas Laurer das BF/M-Bayreuth verlassen.**

Herr Laurer war am BF/M unter anderem für die Projektkoordination des Förderprojekts GESINE (Geschäftsprozess-Sicherheit zur Verstärkung des Einsatzes von eBusiness-Standards) zuständig und in dieser Funktion dem Präsidenten des BF/M, Prof. Dr. Torsten Eyermann (Lehrstuhl BWL VII, Wirtschaftsinformatik), unterstellt. Im Rahmen seiner Tätigkeit für das Projekt GESINE war er insbesondere für das Projektcontrolling und den Austausch mit allen Projektpartnern sowie den Fördermittelgebern BMWi und DLR zuständig.

Zeitgleich zum Jahreswechsel hat Herr Laurer nun nicht nur den Arbeitgeber, sondern auch die „Seiten“ gewechselt. Als Mitarbeiter des Zentrum Bayern Familie und Soziales ZBFS (ehemals Bayerisches Landesamt für Versorgung und Familienförderung) ist er nunmehr u. a. für Projektbewilligungen im Rahmen des Europäischen Sozialfonds ESF und für Fördervorhaben des Freistaats Bayern zuständig. Folglich ist er von der Antragsteller- zur Antragempfängerseite gewechselt. Der Europäische Sozialfonds ESF ist nach den Agrarförderungen der zweitgrößte Zuwendungsbereich der Europäischen Union. Dabei werden allein in Bayern im Laufe der aktuellen Förderperiode ca. 300 Mio. EUR



unter anderem zur Stärkung des Humankapitals durch Bildung und Ausbildung bereitgestellt. Da das BF/M in der Vergangenheit bereits einzelne Projekte aus diesem Förderbereich erfolgreich akquirieren konnte, ist nicht auszuschließen, dass sich die beruflichen Wege zu einem späteren Zeitpunkt wieder kreuzen.

Das BF/M-Bayreuth bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und wünscht Herrn Laurer beruflich und privat alles Gute.

## Vorankündigung

Impulsgespräch

### Den richtigen Anstoß geben: Der alternde Konsument als Zielgruppe

Am **12. März** lädt das BF/M zu einem Impulsgespräch mit dem Thema **„Den richtigen Anstoß geben: Der alternde Konsument als Zielgruppe“** ein.

#### Hintergrund:

Wenn vom demografischen Wandel gesprochen wird, geht es meist um die Themen Fachkräfte, Personalengpässe und Qualifizierung. Wesentliche Veränderungen entstehen für Unternehmen aber auch im Vertrieb, beim Absatz und im Marketing. Ältere Konsumenten gewinnen flächendeckend an Bedeutung für Unternehmen im Konsumgüterbereich. Aber auch für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die auf die sog. „best ager“ oder Seniorenwirtschaft setzen, können sich Marktchancen ergeben. Dieses BF/M-Impulsgespräch

möchte die Aufmerksamkeit auf alternde Konsumenten als neue Zielgruppe lenken und Chancen für Unternehmen im Handwerk aufzeigen. Zwei Vorträge aus Forschung und Praxis zeigen die Bandbreite erfolgreicher Lösungsansätze auf der betrieblichen Ebene auf. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit eines intensiven Erfahrungsaustauschs über neue Vertriebs-, Absatz- und Marketinglösungen in einem wachsenden Kundensegment.

Experten für dieses Thema werden **Dr. Birgit Leick** (Lehrstuhl für Wirtschaftsgeographie an der Uni Bayreuth) und **Dr. Dirk Haid** (HWK für Oberfranken) sein.

Frau Dr. Leick spricht zum Thema **„Wie passen sich Unternehmen**

**an den demografischen Wandel an? Beispiele für vertriebs- und absatzseitige Unternehmensstrategien aus aktuellen Forschungsprojekten“**.

Herr Dr. Haid wird das Thema **„Zukunftsmarkt 50plus erschließen - Holzweg oder Königsweg für den Mittelstand in Oberfranken?“** erörtern.

**Termin:** Mittwoch, **12. März 2014**, 16:00 Uhr im Großen Sitzungssaal der HWK für Oberfranken (Achteckgebäude), Äußere Badstr. 24, 95448 Bayreuth.

Neben den Vorträgen sollen vor allem die Erfahrungen der Teilnehmer eingehend diskutiert werden. Bei Bedarf werden weitere Veranstaltungen zu diesem Thema folgen.

Eine Online-Anmeldung ist möglich unter <http://www.bfm-bayreuth.de/veranstaltungen/>.

## Vorankündigung

Business Lunch

### Die alternative Finanzierung des Mittelstandes über den Kapitalmarkt

Das BF/M-Bayreuth, die Forschungsstelle für Familienunternehmen sowie die IHK für Oberfranken Bayreuth laden ganz herzlich zum **Business Lunch** am **14. März 2014** ein. Die kostenfreie Gemeinschaftsveranstaltung steht unter dem Thema „**Die alternative Finanzierung des Mittelstandes über den Kapitalmarkt**“.

#### Inhalt:

Bankenregulierung, Basel III und eine fortschreitende Zurückhaltung bei der Kreditvergabe der Banken sind heute Themen, die vor allem expansions- und investitionsfreudige Unternehmen vor immer stärker wachsende Herausforderungen stellen. Die Bankenkrise und deren Auswirkungen haben gezeigt, dass Unabhängigkeit und Flexibilität in der Finanzierung die entscheidenden Determinan-

ten für den unternehmerischen Handlungsspielraum darstellen.

Aus diesem Grund möchten wir Ihnen einen interessanten Blick über die klassische Bankfinanzierung hinaus geben, indem wir Möglichkeiten der alternativen Finanzierungen über den Kapitalmarkt aufzeigen. Neben interessanten Gästen und zielgerichteten Vorträgen erwartet Sie eine Veranstaltung mit spannenden Inhalten, auf die wir uns mit Ihnen gemeinsam sehr freuen.

Da wir jedoch nur ein begrenztes Platzkontingent zur Verfügung haben, erbitten wir Ihre Antwort spätestens bis zum **07.03.2014**.

Eine Online-Anmeldung ist möglich unter <http://www.bfm-bayreuth.de/veranstaltungen/>.

## TAGESORDNUNG

**Die alternative Finanzierung des Mittelstandes über den Kapitalmarkt**

**Datum: Freitag, 14. März 2014**

#### Zeit:

10:30 Uhr Eintreffen der Gäste

**11:00 Uhr Veranstaltungsbeginn**

#### Ort:

IHK für Oberfranken Bayreuth (Kammersaal), Bahnhofstr. 25, 95444 Bayreuth

#### TOP 1: Begrüßung

**Wolfram Brehm**, Stv. Hauptgeschäftsführer der IHK für Oberfranken Bayreuth  
**Prof. Dr. Klaus Schäfer**, Vorstand des BF/M-Bayreuth, Lehrstuhlinhaber für BWL I (Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre) der Universität Bayreuth

#### TOP 2: Kapitalmarktinstrumente und deren Gestaltungsparameter

Jörg Flechtner, Portfolio Control GmbH, Starnberg

#### TOP 3: Betriebswirtschaftliche Aspekte und Elemente einer strategischen Unternehmensfinanzierung

Rüdiger Herr, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg

#### TOP 4: Mittelstandsfinanzierung - Die Rolle der Börse

Dr. Rainer Wienke / Miriam Korn, Börse München

Arbeitskreis

### Benchmarking im Controlling - Was können Controller voneinander lernen?

Am **24. April 2014** veranstaltet das BF/M-Bayreuth einen Arbeitskreis zum Thema "**Benchmarking im Controlling - Was können Controller voneinander lernen?**"

#### Inhalt:

Das Controlling als rationalitätssichernde Querschnittsfunktion hat in den vergangenen Jahren einen rasanten Bedeutungszuwachs erlebt. Dabei ist die Relevanz des Controllings für die erfolgreiche Unternehmenssteuerung unbestritten. Gleichwohl zeigt sich, dass die Unternehmen die Instrumente des Controllings sehr unterschiedlich einsetzen und anwenden. Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel

des BF/M-Arbeitskreises, Möglichkeiten und Chancen eines systematischen Benchmarkings im Controlling darzulegen. Anhand eines konkreten Praxisbeispiels aus dem Kontext der operativen Planung wird gezeigt, wie aktuelle Fragen und Probleme der Controllingpraxis aufgegriffen und unter Nutzung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und Lösungen umgesetzt werden. Dabei wird deutlich, wie durch einen systematischen Erfahrungsaustausch neue Ideen für Methoden, Verfahren und Prozesse im Controlling entwickelt werden können.

Im Anschluss an den Vortrag sollen

die Erfahrungen der Teilnehmer eingehend diskutiert werden. Bei Interesse wird eine weitergehende Zusammenarbeit zu diesem Thema angestrebt, dem in Zukunft weitere Arbeitskreise folgen können.

#### Referent:

Prof. Dr. Thorsten Knauer, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Controlling

#### Termin:

Donnerstag, **24. April 2014**, um 16:00 Uhr

#### Veranstaltungsort:

HWK für Oberfranken, Äußere Badstr. 24, 95448 Bayreuth

Eine Online-Anmeldung ist möglich unter <http://www.bfm-bayreuth.de/veranstaltungen/>.

## Vorankündigung

### 5. Forum Verbraucherrechtswissenschaft 11. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht Der Schutz des Verbrauchers bei der Vermögensanlage

Der Schutz des Verbrauchers bei der Vermögensanlage ist nicht erst seit der Finanzkrise dieses Jahrhunderts ein Thema. Die am **3./4. April 2014** stattfindende Tagung ist dabei zugleich das 5. Forum für Verbraucherrechtswissenschaft und das 11. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht und zeigt damit, aus welchen unterschiedlichen Perspektiven das Thema betrachtet werden kann. Erster Gegenstand ist dabei die

Perspektive des Gesetzgebers, wobei sowohl Landespolitik als auch – im Blick auf das vorgeschlagene Legislativpaket der Kommission – bundespolitische Perspektiven zur Geltung kommen.

Anlegerschutz wird und wurde häufig weitgehend als Informationsproblem betrachtet. Anlageberatung und die Informationen für den (Privat-)Anleger sind daher besonders in den Blick zu nehmen;

dabei wird sich insbesondere die Frage stellen, ob die gewählten Instrumente den Ergebnissen der Verbraucherverhaltensforschung überhaupt entsprechen oder ob insoweit Handlungsbedarf besteht. Als ein eigenes Problemfeld haben sich in der jüngeren Vergangenheit vor allem Vertriebspersonen herausgeschält, die sowohl hinsichtlich einer Überwachung durch die BaFin als auch hinsichtlich einer Überwachung durch die Industrie- und Handelskammer Gegenstand der Betrachtung sein werden. Zu den grundsätzlichen strukturellen Risiken bei Anlageentscheidungen gehören Interessenkonflikte der Vertriebspersonen, die häufig den einzigen direkten Kontakt für den Verbraucher darstellen. Hier wird nach Möglichkeiten der Auflösung solcher Interessenkonflikte zu fragen sein. Ein anderes Instrument könnte eine stärkere Standardisierung von Anlageprodukten und Beratungsvorgängen sein, wie sie teilweise auch bereits stattfinden. Damit soll ein Schlaglicht auf mögliche weitere Regelungsaktivitäten geworfen werden.

Einen völlig neuen Zugang wählt die mit der Tagung verbundene Podiumsdiskussion zum Thema **"Finanzprodukte 2.0 – Vermögensanlage in der digitalen Welt"**. Hier geht es darum, wie der E- und M-Commerce in den Bereich des Anlegerschutzes hineinspielt. Die Finanzmärkte haben hier den Begriff „Neue Geschäftsmodelle“ zu entwickeln, die es sich anzuschauen gilt.

Die Teilnahmegebühr beträgt **250 €**. Für Mitglieder des BF/M, der IHK für Oberfranken Bayreuth, der Verbraucherverbände und Behörden ist die Teilnahmegebühr auf **100 €** reduziert. Studenten, Doktoranden der Uni Bayreuth und Rechtsreferendare sind **frei** (exkl. Abendessen).

Eine Online-Anmeldung ist möglich unter <http://www.bfm-bayreuth.de/veranstaltungen/>. (C. Langhanke)

#### PROGRAMM

##### Donnerstag, 3. April 2014

- 09:00 **Begrüßung**  
*Prof. Dr. Klaus Schäfer*, Universität Bayreuth  
*Heribert Trunk*, Präsident der IHK für Oberfranken Bayreuth  
*Prof. Dr. Stefan Leible*, Präsident der Universität Bayreuth
- 09:15 **Einführung**  
*Prof. Dr. Martin Schmidt-Kessel*, Universität Bayreuth
- 09:30 **Der Schutz des Verbrauchers bei der Vermögensanlage**  
*Matthias Roder*, Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- 10:15 **Das Legislativpaket der Kommission**  
*N. N.*
- 11:00 Kaffeepause
- 11:30 **Lassen sich durch Information Anlageentscheidungen verbessern?**  
*Prof. Dr. Andreas Oehler*, Universität Bamberg  
**Haftungsrisiken durch Produktinformationsblätter**  
*Prof. Dr. Volker Emmerich*, Universität Bayreuth
- 13:00 Mittagspause
- 14:00 **Erfolgsfaktoren guter Anlageberatung**  
*Prof. Dr. Andreas Hackethal*, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt a. M.  
**Bessere Anlageberatung durch IT-Unterstützung?**  
*PD Dr. Gregor Zellner*, ibi research an der Universität Regensburg GmbH
- 16:00 Kaffeepause
- 16:30 **Die Überwachung von Anlageberatern sowie Vertriebs- und Compliance-Beauftragten nach § 34d WpHG**  
*Ulf Linke*, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn  
**Die Überwachung von Finanzanlagevermittlern nach § § 34f, 11a GewO**  
*Ulrich Schönleiter*, Ministerialdirigent im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie a. D.
- 18:00 Kaffeepause
- 18:30 **Öffentliche Podiumsdiskussion: Finanzprodukte 2.0 – Vermögensanlage in der digitalen Welt**  
**Moderation:** *Prof. Dr. Rupprecht Podszun*, Universität Bayreuth  
**Teilnehmer:** *Dr. Andreas Zubrod*, Union Asset Management Holding AG  
*Dr. Rainer Metz*, Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz  
*Prof. Dr. h. c. Stephan Götzl*, Genossenschaftsverband Bayern e. V.  
*MdB Dr. Gerhard Schick*, Bündnis 90/Die Grünen (angefragt)
- 20:30 Abendessen

##### Freitag, 4. April 2014

- 09:00 **Möglichkeiten der Auflösung von Interessenkonflikten in der Anlageberatung**  
*Prof. Dr. Christoph Kumpan*, LL.M. (Univ. of Chicago), Humboldt-Universität zu Berlin  
**Vorteile und Risiken der Trennung von Emission und Vertrieb von Anlageprodukten aus rechtlicher Sicht**  
*RA Prof. Dr. Julian Roberts*, Wolfsteiner Roberts & Partner Rechtsanwälte, München
- 10:30 Kaffeepause
- 11:00 **Standardqualitäten für Anlageprodukte?**  
*Dorothea Mohn*, Verbraucherzentrale Bundesverband e. V. (vzbv), Berlin  
**Risikoklassifizierung als Bestandteil von Anlagestandards**  
*Prof. Dr. Lutz Johanning*, WHU – Otto Beisheim School of Management  
**Die Durchsetzung von Anlegerschutzstandards durch Verbraucherverbände und BaFin**  
*Dr. Jörg Rößler*, Genossenschaftsverband Bayern e. V.
- 13:00 Ende der Veranstaltung

Änderungen vorbehalten!

## Vorankündigung

### Der Ökonomiekongress an der Universität Bayreuth geht in seine nunmehr 6. Auflage



6. BAYREUTHER  
ÖKONOMIEKONGRESS

**Am 15. und 16. Mai 2014 findet der 6. Bayreuther Ökonomiekongress auf dem Campus der Universität statt – die mittlerweile größte studentische Wirtschaftskonferenz in Europa.**

Jedes Jahr versammeln sich erstklassige Referenten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft in Bayreuth, um sich an zwei Tagen mit Unternehmern und Führungskräften von heute und morgen über aktuelle Fragestellungen auszutauschen – und nun heißt es bereits zum sechsten Mal "Davos in Bayreuth" (manager magazin).

#### „Unternehmen Zukunft – Innovationen schaffen, Werte bewahren“

Aufgrund der Globalisierung und dem dadurch steigenden Konkurrenzdruck sind Innovationen als Erfolgsfaktor für Unternehmen so wichtig wie nie zuvor. Unternehmensstrukturen verändern sich, technische Innovationen gewinnen an Geschwindigkeit, Marktveränderungen werden rasch adaptiert. Demgegenüber stellen vor dem Hintergrund der Schnelllebigkeit fest verankerte Werte eine wichtige Basis und einen Orientierungsrahmen für die Mitarbeiter dar.

Hierbei stellt sich die Frage nach der Balance zwischen den, oft als widersprüchlich dargestellten, Kriterien „Innovationen“ und „Werte“. Welche Werte müssen beibehalten werden und welche hemmen Innovation und Fortschritt? Sind diese beiden Begriffe wirklich so unvereinbar?

Dies wird während des Ökonomiekongresses nicht nur in Vorträgen

hochkarätiger Referenten behandelt oder in spannenden Podiumsdiskussionen debattiert, sondern ist auch Inhalt des Themennachmittages. Dieser stellt in diesem Jahr eine Neuheit dar und wird unter dem Titel „Familienunternehmen“ am ersten Kongresstag stattfinden. Ein besonderer Fokus wird hierbei auf Themen wie Innovations- und Vermögensmanagement sowie die Führung in Familienunternehmen gelegt.

Erörtert und beleuchtet wird das diesjährige Thema „**Unternehmen Zukunft – Innovationen schaffen, Werte bewahren**“ unter anderem von folgenden Referenten:

- **Prof. Dr. –Ing. habil. Prof. e. h. mult. Dr. h. c. mult. Hans-Jörg Bullinger**  
Senator und ehemaliger Präsident, Fraunhofer Gesellschaft
- **Christian Lindner**  
Vorsitzender der FDP und der Landtagsfraktion der FDP in NRW
- **Prof. Rupert Stadler**  
Vorsitzender des Vorstands, AUDI AG
- **Erich Sixt**  
Vorsitzender des Vorstands, Sixt SE
- **Dr. Sahra Wagenknecht**  
Mitglied des Deutschen Bundestages, Die Linke



Ökonomiekongress 2013

#### Networking der besonderen Art

In einer einzigartigen Atmosphäre können tagsüber in der Cocktail-lounge und im Biergarten neue Kontakte geknüpft werden. Auch im Rahmen des traditionellen Weißwurstfrühstücks lassen sich am zweiten Kongresstag die neu gewonnenen Kontakte pflegen und intensivieren.

Bei entspannter Musik und einem beeindruckenden Buffet können sich die Teilnehmer im Ökonomiekongress Palazzo kulinarisch verwöhnen lassen. Das Networking Dinner findet auf dem Kongressgelände am 15. Mai ab 19:30 Uhr statt und bedarf einer gesonderten Anmeldung.

Für weitergehende Informationen und vieles mehr, besuchen Sie bitte unsere Internetseite [www.oekonomiekongress.de](http://www.oekonomiekongress.de).

Dort können sich Mitglieder des BFM/M-Bayreuth zu **Vorzugskonditionen** anmelden. Der Gutscheincode **BFM151605** ermöglicht **50 €** Ermäßigung auf die Kongressgebühr für Normalzahler. (O. Sticht)

## Neues aus der Uni

### Prof. Dr. Thorsten Knauer ist Inhaber des neu eingerichteten Lehrstuhls Controlling

**Zum Wintersemester 2013/2014 wurde die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Bayreuth um den neu eingerichteten Lehrstuhl für Controlling erweitert, der von Professor Dr. Thorsten Knauer geleitet wird. Damit setzt die Fakultät ihre Erweiterung konsequent fort.**

Das Controlling als rationalitätssichernde Querschnittsfunktion hat in den vergangenen Jahren erheblich an praktischer Relevanz gewonnen. So rücken der zielsetzungsgerechte Umgang mit Unternehmensressourcen sowie die Sicherstellung des organisatorischen Informationsflusses zunehmend in den Mittelpunkt des unternehmerischen Interesses. Dieser Bedeutungszuwachs drückt sich u.a. in den sehr guten Karriereperspektiven von Absolventen mit der Vertiefung Controlling aus. Darüber hinaus zeigt sich die hohe Relevanz in den vielfältigen Tätigkeitsbereichen in der Unternehmenspraxis. „Die Controlling-Funktion ist aus der betrieblichen Praxis heute nicht mehr wegzudenken. So übernimmt das Controlling nicht nur traditionelle Aufgaben wie das Reporting oder die operative Planung, sondern integriert zunehmend strategische Aspekte in seinen Aufgabenkanon,“ sagt Professor Knauer.

Die vielfältigen Aufgabengebiete des Controllings zeigen sich in den Forschungsgebieten von Professor Knauer. So deckt er einerseits dieses Forschungsgebiet in der Breite ab. Beispielsweise werden Fragen des Kostenmanagements, des operativen Controllings sowie des strategischen Controllings untersucht. Dabei berücksichtigt er insbesondere auch die besonderen

Belange kleiner und mittelständischer Unternehmen. Darüber hinaus werden die Schnittstellen des Controllings zu angrenzenden Fachgebieten beleuchtet. Konkret werden Akzente in den Bereichen Akquisitionscontrolling, Unternehmenspublizität und wertorientierte Unternehmensführung gesetzt. Die Forschungsprojekte orientieren sich methodisch am Leitbild einer theoriegeleiteten empirischen Vorgehensweise mit ausgeprägtem Praxisbezug. Die Forschungsergebnisse präsentiert Professor Knauer auf zahlreichen Konferenzen weltweit und veröffentlicht diese in diversen Fachbeiträgen. Besonderen Wert legt er darauf, die wissenschaftlichen Erkenntnisse für die unternehmerische Praxis nutzbar zu machen.

In der Lehre bietet der neue Lehrstuhl für Controlling ein umfangreiches Angebot. So werden bereits im frühen Bachelorstudium Elemente des Controllings vermittelt. Vertiefungsmöglichkeiten im Bereich Controlling werden interessierten Studierenden im Bachelorstudium durch die Spezialisierung Controlling angeboten. Ebenso relevant ist der Bereich Controlling für Masterstudierende, die eine noch tiefergehende Auseinandersetzung mit diesem Gebiet anstreben. In der Doktorandenausbildung werden methodische Fachkenntnisse vermittelt und auf aktuelle Fragestellungen des Controllings angewendet. Ein besonderes Anliegen ist es Herrn Knauer, die Studierenden zu befähigen, sich eigenständig Problemstellungen zu erschließen und diese mit den im Studium erlernten wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. „Ich möchte die Studierenden mit jenen Werkzeugen ausstatten, die für ihre berufliche Tätigkeit ei-



*Prof. Dr. Thorsten Knauer*

nen hohen Stellenwert haben. Daher ist mir ein ausgeprägter Praxisbezug in Lehre und Forschung sehr wichtig,“ beschreibt er sein Motto.

Professor Knauer studierte nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann das Fach Betriebswirtschaftslehre an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie der University of Auckland, Neuseeland. Er promovierte und habilitierte kumulativ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster entlang der Querschnittsfunktion des Controllings. Durch internationale Forschungsaufenthalte, Fachtagungen sowie Forschungs-Workshops verfügt Professor Knauer über ein breites internationales Netzwerk. In Forschung und Lehre wird er von seinen wissenschaftlichen Mitarbeitern Katja Möslang, Christian Brück und Harald Meier sowie dem Team der studentischen Hilfskräfte tatkräftig unterstützt. Professor Knauer und sein Team freuen sich auf die zukünftigen Aufgaben im Netzwerk der Region Bayreuth.

**Kontakt:**  
[controlling@uni-bayreuth.de](mailto:controlling@uni-bayreuth.de)

**Homepage:**  
[www.controlling.uni-bayreuth.de](http://www.controlling.uni-bayreuth.de)

## Neue BF/M-Mitglieder stellen sich vor

### EnergieEinsparung Oberfranken

Im neuen Jahr begrüßen wir ganz herzlich die **EnergieEinsparung Oberfranken** als neues Mitgliedsunternehmen im BF/M-Bayreuth.

Die EnergieEinsparung Oberfranken ist ein Ingenieurbüro mit Sitz in Hof, welches Energieeffizienzsanierungen von der Gebäudehülle bis zur Anlagentechnik plant und komplett in der Umsetzungsphase begleitet.

Das Unternehmen wurde bereits mehrfach vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) ausgezeichnet und führt das Forschungsprojekt GESA ([www.nemo-gesa.de](http://www.nemo-gesa.de)) durch.

Hieraus entwickelt sich derzeit Europas größte Free-Ware-Web-Plattform für den methodischen

Workflow für Energieeffizienzprojektbearbeitung auf Cloud-Basis ([www.comlino.com](http://www.comlino.com)).

#### Auszug aus dem Geschäftsfeld

- Ganzheitliche Energiedatenerfassung vor Sanierung
- ISO 50001-Zertifizierung für Gewerbe und Industrie
- Kraft-Wärme-Kopplung
- Finanzierungssysteme und Fördermittel
- Prozessmanagement und Workflow-Steuerung
- ca. 500 Referenzen von Energieeffizienzgebäuden von Wohnanlagen bis Industrie

## EnergieEinsparung Oberfranken

#### Ansprechpartner

- Stefanie Bärwald
- Nils Kiuntke
- Thomas Knörnschild
- Heinrich Schimmel
- Ute Schimmel

#### Kontakt:

EnergieEinsparung Oberfranken  
Stefanstraße 7, 95032 Hof

Telefon: 09281 7880-0  
Telefax: 09281 7880-20

#### E-Mail:

[heinrich.schimmel@energieeinsparung-oberfranken.com](mailto:heinrich.schimmel@energieeinsparung-oberfranken.com)

[www.energieeinsparung-oberfranken.com](http://www.energieeinsparung-oberfranken.com)

## Literaturservice

### Nachfolgeplanung in Familienunternehmen

Tagungsband zum 9. Bayreuther Forum ist erschienen

**Stefan Leible/Kay Windthorst (Hrsg.), Nachfolgeplanung in Familienunternehmen, JWV Jenaer Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Jena 2014, 179 Seiten, 29,80 Euro**

**ISBN 978-3-86653-282-3**

Für Familienunternehmen jeder Größe ist die Planung der Unternehmensnachfolge eine äußerst wichtige Aufgabe. Sie sichert nicht nur den Fortbestand des Unternehmens in der nächsten Generation, sondern beeinflusst auch das Zusammenwirken der Familiengesellschafter mit der Unternehmensführung sowie das Verhältnis zu den verschiedenen Stakeholdern, etwa den Kreditgebern.

Das 9. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht näherte sich diesem Thema aus verschiedenen Blickrichtungen. Experten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zeigten sowohl die Herausforderungen bei der Planung einer erfolgreichen Unternehmensnachfolge als auch mögliche Lösungsansätze auf. Der vorliegende Tagungsband enthält die Schriftfassungen zahlreicher Vorträge, die auf der Veranstaltung gehalten wurden.

Mit Beiträgen von Maria Gleichmann-Pieroth, Christina Stadler, Christine Grotz, Claus-Michael Baier, Wolfgang Reimann, Dieter Mehnert, Johannes Baßler, Andreas Richter/Christian Lange,



Katharina Uffmann, Christoph Böninger, Rainer Kirchdörfer, Maximilian Broermann/Melanie Knoch/Julia Steven.

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum  
für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V.  
an der Universität Bayreuth  
Friedrich-von-Schiller-Straße 2a  
95444 Bayreuth

Telefon 0921 530397-0  
Telefax 0921 530397-10

E-Mail: [info@bfm-bayreuth.de](mailto:info@bfm-bayreuth.de)  
Internet: [www.bfm-bayreuth.de](http://www.bfm-bayreuth.de)

### **Verantwortlich:**

Prof. Dr. Torsten Eymann

Beiträge dritter Autoren geben nicht  
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
Veröffentlichung und Vervielfältigung nur  
in Absprache mit der Redaktion.  
Alle Rechte vorbehalten.

**Auflage: 300**

© **BF/M 2014**

### **Redaktion:**

Ramona Heinz, Dennis Schmidt, Christina Stadler,  
Philipp Vogler, Thorsten Wenke, Manuel Wolz